

Umbau der Fernwärmeversorgung in Großkrotzenburg

Klimaschonend, zukunftsorientiert und bezahlbar

Ende 2024 wird das mit Steinkohle betriebene Kraftwerk Staudinger endgültig vom Netz gehen. Der Betreiber Uniper wird den letzten, momentan noch Strom und Wärme liefernden, Block 5 des Kraftwerks stilllegen. Spätestens dann, ab 2025, erhalten die Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH und die Stadtwerke Hanau GmbH keine Fernwärme mehr aus dieser Anlage. Beide Energieversorgerinnen haben Konzepte erarbeitet, um ihre Kundschaft auch in Zukunft zuverlässig mit Fernwärme zu versorgen. Ein Ziel ist es, die künftige Fernwärmeversorgung möglichst klimafreundlich zu gestalten. Dazu soll der Energieträger Kohle zu einem möglichst hohen Anteil durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden. Im Zuge einer

frühzeitigen und transparenten Kommunikation haben die Gemeindewerke den aktuellen Planungsstand hier zusammengestellt.



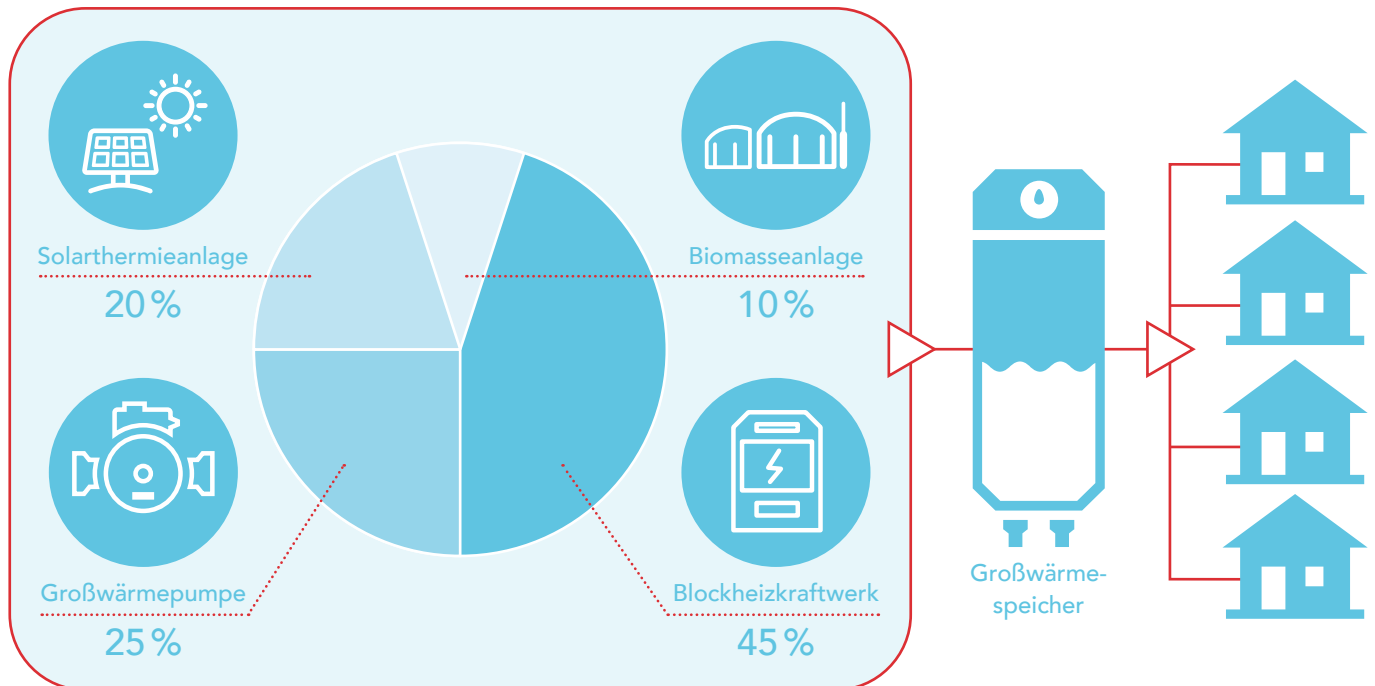
Wie soll Fernwärme in Zukunft erzeugt werden?

Ziel der Gemeindewerke ist es, die Region mit bezahlbarer, nachhaltiger und klimafreundlicher Wärme zu versorgen. Das neue Fernwärmekonzept fußt dazu auf den folgenden vier Bausteinen:

- Eine mit Solarstrom betriebene **Großwärmepumpe**, die **Wärmeenergie aus dem Mainwasser** gewinnt (8.000 Megawattstunden)
- Eine große **Solarthermieranlage** mit etwa 18.000 Quadratmetern Kollektorfläche (6.500 Megawattstunden) auf dem Gelände des bisherigen Staudinger-Kraftwerks

- Ein **Blockheizkraftwerk** und eine **Biomasseanlage** zum Abdecken von Spitzenlasten
- Ein **saisonaler Großwärmespeicher**, der in Kombination mit dem bereits vorhandenen Wärmespeicher in den warmen Jahreszeiten bis zu 4.800 Megawattstunden CO₂-frei erzeugter Wärme speichern kann. Die gespeicherte Wärme wird so bis in den November nutzbar.

Insgesamt wollen die Gemeindewerke damit erreichen, dass die Fernwärme künftig zu mehr als 50 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Sowohl mit den einzelnen Bausteinen als auch mit dem Gesamtkonzept wird die Gemeinde Vorreiter werden, wenn es darum geht, mit innovativen Lösungen die Wärmewende voranzubringen.



Wie ist der Stand der Planungen?

Die Gemeindewerke Großkrotzenburg lassen derzeit eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Machbarkeitsstudie durchführen, in der die technische Umsetzung des neuen Wärmekonzepts auf dem Kraftwerksgelände im Detail geklärt wird. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Juni 2022 vorliegen. Wenn diese einen praktikablen Weg zur Umsetzung des Projektes aufzeigen, und alle weiteren Voraussetzungen erfüllt sind, kann im Anschluss die konkrete Bauplanung starten.

Wie wird das Projekt finanziert?

Das neue Fernwärme-Konzept erfordert Investitionen von rund 26 Millionen Euro. Bei der Finanzierung setzen die Gemeindewerke auch auf Fördermittel des Bundes und bewerben sich auf Zuschüsse aus dem Förderprogramm Wärmenetz 4.0. Voraussetzung dafür ist, dass mindestens 50 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Energien stammt. Fördermittel sind ein wichtiger Baustein im Konzept, damit die Wärmekosten auch für den Endkunden bezahlbar bleiben. Für die Umsetzung und Finanzierung des Projekts ist eine Kooperationsgesellschaft mit der EAM Energie Plus geplant. Nach Fertigstellung übernimmt die EAM die technische und die Gemeindewerke die kaufmännische Betriebsführung. Ansprechpersonen für die Kundinnen und Kunden bleiben weiterhin die Gemeindewerke.

Wie entwickeln sich die Tarife für Fernwärme?

Die Fernwärmetarife werden in den kommenden Monaten und Jahren voraussichtlich in jedem Fall steigen. Für fossile Rohstoffe fällt seit Anfang 2021 eine CO₂-Abgabe an, die über die nächsten Jahre noch steigen wird. Die Gemeindewerke wollen sich so weit wie möglich von den Schwankungen am Energiemarkt unabhängig machen – mit dem Ziel, in Zukunft wieder mehr Preisstabilität für die Kunden zu erreichen und Fernwärme langfristig bezahlbar zu halten. Und das alles als Beitrag zu klimafreundlicher Wärme.

Was ändert sich für die Kunden?

Die bisherige Technik in Haus und Wohnung kann problemlos weiterverwendet werden. Die Kundinnen und Kunden müssen jedoch einen neuen Wärmeliefervertrag abschließen. Darüber werden sie rechtzeitig informiert. Dies ist notwendig, da sich die Vorbezugsbedingungen, auf deren Basis die Wärme geliefert wird, ändern.

Ist Fernwärme auch komplett aus erneuerbaren Energien denkbar?

Das ist momentan in Großkrotzenburg noch nicht möglich. Wenn wir unser Konzept wie geplant umsetzen, wird die Wärme aus erneuerbaren Energien

aber ausreichen, um die Grundlast zu sichern. In den Spitzenzeiten und Wintermonaten, wenn besonders wenig Wärme aus erneuerbaren Energien produziert und viel gebraucht wird, ist noch das Hinzuschalten etwa eines gasbetriebenen Blockheizkraftwerks nötig. Fernwärme komplett aus erneuerbaren Energien ist absehbar noch nicht realisierbar. Aber die Gemeindewerke werden die technischen Entwicklungen verfolgen und daran arbeiten, Schritt für Schritt in Richtung 100 Prozent erneuerbarer Wärme zu kommen.

Ansprechpersonen:

Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH

Astrid Meub

E-Mail: info@gemeindewerke-grosskrotzenburg.de

LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH

Anna Forke

E-Mail: buergerforum@lea-hessen.de

Die **LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH** berät hessische Kommunen und kommunale Träger bei Themen rund um die Energiewende. Mit dem Programm Bürgerforum Energiewende Hessen unterstützt die LEA auch die Gemeindewerke Großkrotzenburg bei Information und Dialog zum neuen Fernwärmekonzept.

www.buergerforum.lea-hessen.de

Herausgeber:

Gemeindewerke Großkrotzenburg GmbH und
LEA LandesEnergieAgentur Hessen GmbH

Stand: Dezember 2021

Redaktion: Genius GmbH

Grafik: Janin Kalle Design

Druck: Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH

Bildnachweise:

Titel © Jörg Planitz | Rückseite © Finn Büttner

